

Heute, an seinem 70. Geburtstag, wird Jakob Kienzle, der seit einigen Jahren in Stuttgart, Rolenbergstraße 90, wohnt, eine große Fülle von Glückwünschen bekommen. Er wird daran erst erkennen, wie vielseitig und viel-

verzweigt seine Wirksamkeit war und noch heute ist. In der Geschichte der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes wird seine Persönlichkeit als eine der markantesten gewertet werden. (I/790)

Sprachliches von der Uhr

Von Prof. Dr. Karl Müller

Glockenschlag

Im Morgenland hört man keine Uhr schlagen, man wird auch nicht durch das Ticklack der Uhren an den Wert jeder Minute erinnert (Gußkow, Blasedow 1, 10 = W. 5, 114); wir dagegen brauchen keine Gebetsausrufer, also auch keine Minarets, uns künden die Glocken ganze, halbe und Viertelstunden. Die volle Stunde, besonders die, die zwischen dem erstmaligen Läuten und dem Beginn des Gottesdienstes verstreicht, nennen wir eine Glockenstunde, der Niederdeutsche, auch der Berliner eine klopfende Stunde, wir gehen sogar eine geschlagene halbe Glockenstunde lang ins Freie (Immermann, Münchh. 2, 1 = 1, 27) oder spielen eine ausgeschlagene Stunde (Liliencron 5, 135, Mäcen). 1772 schrieb Michaelis (Einspruch): Wir warten den ganzen ausgeschlagenen Abend wie die Narren; statt einen ganzen Tag sagen wir den ganzen geschlagenen Tag. Wenn die Schwarzwälder Uhren statt eines Schellenklanges den Ruf des Kuckucks hören lassen, schlug die Uhr im Winkelsteiger Schulhaus durch zwei aneinander schlagende Holzblättchen, daß es laut und lustig klang, fäuschend ähnlich dem Wachtelschlag, Rosegger 1, 16 (Waldsch.). Ehe die Schlaguhr sich hören läßt, hebt oder legt sie aus: es hat auf zwölf ausgelegt (Erzgeb.); v. François, Stufenjahre (3) 76 gebraucht dieses Ausheben in übertragenem Sinne: Er wußte seit dem ersten Wort, worauf die Glocke ausgehoben, d. h. welche Absicht der Redende verfolgte. Man sagt auch: Die Uhr warnt, es hatte auf 11 gewarnt (Storm 3, 8, 272); es tat in der Uhr einen Ruck, die Warnung vor dem Stunden-schlag machte meine Hoffnung zunichte (3, 144); warnen heißt eigentlich vorsichtig rüsten; wer sich warnt (= sich rüstet, vorher berät), der wahrnt sich. In Truppenstandorten wurden gewisse Stunden durch Trommeln verkündet: Eben hatte es getrommelt, als sie vom Tore zurückkam (Pfister 1814, Kriminalfälle 153). Wir gebrauchen noch heute den Ausdruck Zapfenstreich, freilich meist ohne seinen Ursprung zu kennen: im Kriegslager verkündete die Trompete das Ende der Zechgelage, die Polizeistunde, wo der Zapfen ins Bierfaß geschlagen werden mußte. Recht kühn schreibt der Verfasser der Schrift Polit. Hasenkopf 1685, S. 398: Er war eingekehret, als ob ihm, wie man sagt, mit dem Tischluce (= zu Tische) wäre geläutet (heute: gegongt) worden. In München darf ein Zeuge auf die Frage, wann dies oder jenes sich ereignet habe, antworten: So zwischen drei und vier Maß – der Richter weiß dann, daß es um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vormittags war.

Der Glockenschlag kann nicht nur Zeitwenden bedeuten, wie bei Raabe, Heilige Born 4 (1, 3, 55): 1517 schlug es auf dem Kirchturm der Menschheit wieder einmal zwölf, und alles Volk sprang in ein neues Weltenjahr hinein, sondern auch auf die Ewigkeit bezogen werden: Gestorben! Auferstanden! Die zweien Schläge schlägt der Glockenschwengel der Ewigkeit (Hauptmann, Heindr. a. E. = 1, 373). Spitteler, Olymp. Frühling 1, 22 schreibt: Die Uhr schlägt Hochzeit (= Glück), alles muß zum Heil Euch sprießen. Das wäre das Gegenteil von der Uhr, die keinem Glücklichen schlägt (gewöhnlich abgeändert zu: Dem Glücklichen schlägt keine Stunde). Die Uhr der Zeit hat gleichen Pendelschlag, Es gleicht das Jahr dem Jahr, der Tag dem Tag (Münchhausen, Bayard-Balladenbuch 326). Einen

ähnlichen Gedanken spricht Spitteler 2, 6 aus, indem er an Stelle der Uhr das Spinnrad verwertet: Auf Anankes Spindel unablässig Hora die Tage spulte, gleich und ebenmäßig, Und Stunden und Minuten fleißig spann, die Woche von sich werfend, die verbrauchte, dann.

Bildlicher Gebrauch

Zu bildlichem Gebrauch ist die Räderuhr verwendet bei Jos. Bergmann: „Das ist noch keine gute Uhr, in der sich alle Rädchen drehen; ein solches Lob verdient sie nur, wenn jene in ihr richtig gehen.“ Auch das kleine Schwungrad, das die Unruhe genannt wird, dient zu sprachlicher Übertragung. Im Elsässischen heißt es das Unruh: eine Schläferin auf dem Kirchhof wird gefragt: Und hörst im Chilchturm 's Unruh nit? Schon Joh. Scheffler (Angelus Silesius) 1675 Cherubin. Wandersmann (Neudruck 30) bietet den Spruch dar: Du selber machst die Zeit, das Uhrwerk sind die Sinnen, hemmst du die Unruh nur, so ist die Zeit von hinnen. Die Unruh vergleicht Celander 1718 Verkehrte Welt 228 mit dem Gewissen: Das Gewissen ist gleich einer Unruhe im Uhre; denn wie diese immer schlägt, wenn das Uhr aufgezo-gen ist, so ruhet jenes auch nicht. Auch Goethe spricht einmal von der Unruhe des Gewissens, freilich ohne sie auf das Schungrädchen zu beziehen, das, wie die Schwingungen des Pendels, den gleichmäßigen Gang der Uhr bewirkt. Schon Fischart sprach (Podagramm. Trostbüchlein) den Gedanken aus, daß das Gemüt im Leib sei wie die Unruh in der Uren. Lessing aber erklärt einmal in einem Vergleich des menschlichen Lebens mit der Wanduhr: Das Gewicht daran ist der Geldsack, die Unruhe darin sind die Frauen, während nach Gußkow die Unruhe des Lebens das Geld ist.

Allbekannt ist durch Löwes Verlonung das Gedicht Joh. Gabr. Seidls, Meine Uhr: „Ich frage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir, wieviel es geschlagen habe, genau seh ich's an ihr“ usw. Kürzer sagt Grillparzer: „Die Uhr, sie zeigt die Stunde, die Sonne teilt den Tag, doch was kein Aug erschaut, mißt unsers Herzens Schlag“. Die Stärke des Schlags gibt Wassermann, Wahnschaffe 2, 105 durch den Vergleich an: Das Herz schlug ihr wie eine Weckuhr. Einen ausführlichen Vergleich stellte Börne 1819 an (Ges. Schr. 1, 96), indem er sich an die Staatsmänner seiner Zeit wendete: „Seid Ihr so große Künstler, daß Ihr es Euch allein vorbehalten, die Uhr der Geschichte auf die Minute zu stellen, die Euch beliebt, und sie schlagen zu lassen, wann es Euch gelüftet? Geht Eueren langsameren Weg und laßt das Volk seinen schnelleren gehen, nur daß Ihr Euch um einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt drehet! Denn das Volk ist der Minutenzeiger, die Regierung der Stundanzeiger des Staates, und ob jener auch rascher umlaufe, so verfolgt er doch die gleiche Bahn. Es ist leicht, das Bild zu vollenden.“ Sogar der Uhrzeiger dient dem Vergleich: Treu wie der Zeiger am Uhrwerk im Menschen (Schiller, Genius).

Die Uhr steht still, wird gestellt

Wenn Faust beim Abschluß seines Vertrags mit Mephisto sagt: Dann mag die Totenglocke schellen, die Uhr mag stehen, der Zeiger fallen, es sei die Zeit für

(Schluß)

I
C
V
L
7
F
h
g
S
e
z
d
A
n
p
U
n
w
fi
w
w
w
d
di
w
ve
W
de
Vi
at
sc
Ja
G
de
Br
2
rit
wi
Ke
sh
di
ge
Vi
16
gi
de
se
er
de
ge
ge
ur
ve
Di
Sa
Ki
O
Sp
ke
ne
Te
la
el
w